

M D M D F S S

19.05.2005

IMPRE

 HOME ANZEIGEN SPORT NEWS WIRTSCHAFT MAGAZIN SERVICE DIALOG
 TAGESTHEMA BRENNPUNKTE SCHL.-HOLST. MECKL.-VORP. KULTUR BOULEVARD ARCHIV

STÄ

 ANZEIGENPOOL
 IMMOBILIEN
 FAHRZEUGMARKT
 STELLEN
 BEKANNTSCHAFTEN
 - ANZEIGE AUFGEBEN
 - ANZEIGENDETEKTIV
 - ANZEIGENSERVICE
 KN-TOP-NEWS DER WOCHE
 Wiegard: Wir sind pleite -
 Im Landesetat fehlen 634
 Millionen Euro (802
 Zugriffe)
 Provinzial: Mitarbeiter
 machen sich Sorgen (369
 Zugriffe)
 Am Sonntag soll das
 Hochhaus in Wellingdorf
 fallen (351 Zugriffe)
 Viel Prominenz bei
 Immenhof-Jubiläumsgala
 auf Gut Rothensande (334
 Zugriffe)
 Dänemark-Urlaub auf dem
 Priwall (331 Zugriffe)
 UNSER SERVICE FÜR SIE
 ALLE NEWS / ARCHIV
 NEWSLETTER FÜR SIE
 ADRESSEN & TERMINE
 NORDCHAT
 IMPRESSUM
 DATENSCHUTZ
 BEI UNS WERBEN

« Zurück

Liegeräder – exotisch und bequem

Brande-Hörnerkirchen – 20-Zoll-Räder, ein Sitz, der an einen Gartenstuhl erinnert, die Pedale vor und über dem Sitz – der erste Anblick ist ungewohnt. Aber viele, die sich auf ein Liegerad trauen, sind begeistert und wollen oft gar nicht mehr aufs normale Fahrrad. Aber noch gelten die Gefährte als Exoten. Herstellung und vor allem Verkauf haben etwas Missionarisches: "Ein Liegerad muss man anders verkaufen, mit ganz vielen Wochenenden und Probefahrten", sagt Arved Klütz. Der 35-jährige Industriemechaniker aus dem Dorf Brande-Hörnerkirchen bei Elmshorn produziert in seinem Fünf-Mann-Unternehmen rund 200 Liegeräder pro Jahr.



Arved Klütz aus Brande-Hörnerkirchen produziert und verkauft Liegeräder, ein Geschäft mit missionarischem Charakter, das vor dem Kauf meistens ausführliches Probieren braucht. Foto ro

Sein Ziel: Im normalen Fahrradladen stehen ein voll gefedertes Normalrad, eins mit Elektromotor und ein Liegerad als gleichwertige, bequeme und alltagstaugliche Alternativen nebeneinander. Bis zur Gleichberechtigung der Liegeräder ist es allerdings noch ein weiter Weg: Nur ungefähr 20 Fahrradhändler haben sich auf sie spezialisiert, insgesamt werden in Deutschland rund 2000 Liegeräder pro Jahr verkauft, schätzt Klütz. Immerhin verzeichnet er eine steigende Tendenz, in diesem Jahr hat er fünf Mal so viele Kataloge und Prospekte drucken lassen wie im Vorjahr. Und dass die Liegeräder keinen Boom erleben wie vor einigen Jahren die Roller, darüber ist er sogar froh: Wenn die Nachfrage so plötzlich ansteige, würden Kopien auf den Markt geworfen und die Preise schnell zusammenbrechen. Ein toxy-Liegerad kostet im Schnitt rund 2500 Euro, als Absatzziel hat sich Klütz 500 Exemplare pro Jahr gesetzt.

Infiziert mit dem Liegerad-Virus wurde Klütz im Alter von 16 Jahren. Der begeisterte Radfahrer sah damals zum ersten Mal in seinem Heimatdorf Hörnerkirchen ein Liegerad, und "das war schnell". Er stoppte den Fahrer, fragte ihn aus und erfuhr, dass der Preis des Gefährts für ihn unbezahlbar war. Also kaufte er sich ein Schweißgerät, sammelte Fahrradrahmen und -teile aus den Schrottkisten von Händlern der Umgebung und baute sein erstes Liegerad selbst zusammen: "Es hielt und es fuhr."

Vom Basteln mit Resten ist in der toxy-Produktion nichts mehr geblieben, der Düsentrieb-Charakter des Chefs ist dagegen ungebrochen: "Am liebsten würde ich jeden Rahmen selbst bauen". Die Rahmenprofile aus kalt verformtem Aluminium hat er selbst entworfen und während seines Studiums zum Berufsschullehrer im Uni-Labor getestet. Das Fertigen der Rohre, Drehen und Fräsen lässt er als Lohnleistung erledigen. Die nächste Rationalisierungsstufe wird bereits vorbereitet: Die Rahmen sollen komplett im Ausland gefertigt werden, in Tschechien oder Taiwan. Der Effekt: Klütz spart die Zeit ein, jeden Produktionsschritt selbst zu überwachen. Die Kosten würden dagegen kaum sinken, sagt er.

Klütz konzentriert sich in der gewonnenen Zeit aufs Marketing. Er entwirft Prospekte und Kataloge, gestaltet die Homepage und organisiert pro Jahr acht Wochenendtermine zum ausgiebigen Probefahren in Kooperation mit einem nahe gelegenen Hotel. An Ideen mangelt es ihm nicht: Im kommenden Jahr soll zu den vorhandenen vier Modellen mit "toxelinchen" ein Kinder-Liegerad kommen, als neue Absatzschiene hat er Fitnessstudios im Visier, als nächsten Markt peilt Klütz Nordamerika an. Das Verkaufen ist ein dankbares Geschäft, denn viele Kunden teilen ihre Begeisterung dem Hersteller mit.

Infos im Internet: www.toxy.de

Von Jann Roofls


nordClick/Kieler Nachrichten vom 18.05.2005 01:10
 In den letzten 7 Tagen schon 119 mal gelesen - zuletzt am 19.05.2005 um 18:11.

BIL

 KN-
 ONL
 LES
 LES
 MEC
 RSS

 Aus
 vom
 Kiel
 Wirt:
 Spor
 Kultu
 Szer
 Schl
 Osth
 Ecke
 Hols

Weiterführende Internet-Suche:



[Merken](#) [Senden](#) [Drucken](#) [PDF](#)



Ähnliche Meldungen im Archiv suchen

Nach Stichwörtern: [verkehr](#)



» [Aus dem gleichen Land \(DEU\)](#)

» [Weitere Meldungen aus Schleswig-Holstein](#)

[« Zurück](#)

Archiv-Engine © nordclick.de, V0.56.1 Lars-Schenk.de